

Expeditionsbericht zur DAV Expedition zu Serrania Avalancha – Winter 2016

Unsere Expedition mit nur zwei Mitgliedern, Tom Tivadar (55) DAV Bayerland (Exped-Leiter) und Paul Fischer (25) DAVS München hatte kein Glück.

Unser Original-Ziel das Tal Valle Correntoso wurde überraschend nach Weihnachten vom Tal-Eigentümer Victor Barrientos abgesagt, so mussten wir schnellstens umplanen.

Als nahe Alternative zum Lago Yelcho bot sich die etwa 1000m hohe Serrania Avalancha Wand an, sie hatte bereits zwei Routen, aber noch viel Potential.

Ich war bereits 2006 da für einen Versuch an der damals noch jungfräulichen Wand. Wir hatten aber damals wetterbedingt schon im Urwald aufgeben müssen.

So trafen wir uns – Paul und ich – am 13. Januar 2016 nach dem Flug nach Buenos Aires und einer tagelangen Busfahrt (1700km) in Bariloche. Da hatten wir noch viel zu erledigen: Einkäufe, Vorbereitungen (z.B. Portaledge-Fly x-fach impregnieren), Packen und erstmalig miteinander klettern gehen...

Am 18. Januar fuhren wir dann mit einem extrem vollgepackten PKW-Kombi über Bolson und Trevelin nach Chile, in die kleine Grenzstadt Futaleufu.

Die Zollkontrolle passierten wir – ohne jeden einzelnen Gegenstand zeigen zu müssen, wie vorgeschrieben - mit Glück und meinen erfahrungsreichen Verhandlungen in fünf Minuten.

Nach den dortigen – sehr teuren - Besorgungen fuhren wir weiter auf Schotterstrassen nach Lago Yelcho und zum Ausgangspunkt an der "Ruta 7" am Fluss La Plata etwa 470km.

Ab da ging ein unkalkulierbares Abenteuer los: wir mussten einen Weg durch den Dschungel im wilden Tal finden. Da die letzten Menschen hier schon Jahre her unterwegs waren, fanden wir nur vereinzelt Spuren. Alles war gnadenlos zugewachsen.

So schlugen wir mühsam mit Machete, Säge und Schere eine Schneise Richtung Wand, mit dem eingelagerten Bergsee davor.

Die Schneidearbeit eines Tages brachte etwa 30 bis 40 Minuten brauchbaren Pfad. Trotz Pfades musste man da viel kriechen, balancieren, klettern und stellenweise Seile benutzen.

Wir benötigten 16 (!!!) Tage bis zum Basecamp und erst am 18. Tag waren dann alle Sachen am See. Schneller ging es zu zweit nicht und wir hatten nur einen Ruhetag.

Alles mussten wir in den Haulbags selber mehrfach tragen, von Proviant über Gummiboote bis Portaledge, fast 200kg Ausrüstung. Wir hatten so enorm viel Arbeit und noch mehr Zeitverlust. Das Wetter war inzwischen auch mehrere Tage sehr regnerisch, wir hatten keinen Tag ohne nassen Füße. Im Zelt stand Wasser, unsere Klamotten waren ständig patschnass und sie im feuchten Urwald zu trocknen, war unmöglich.

Am Bergsee angekommen beeindruckte uns die 1000m hohe Ostwand auf der anderen Seite, aber wir mussten von ihr Abstand nehmen, unser Zeitplan erlaubte keine große Erstbegehung mehr. Alternativ bot sich auf der gegenüber liegenden Seeseite eine jungfräuliche 800m Wand „Pared El Gorilla“, wo unsere Chancen in der Restzeit größer waren. Wir fuhren mit unsren Spielzeug-Schlauchbooten mit Material mehrfach über den See und starteten unsere Route direkt vom Wasser aus. Die untere geneigte Wandhälfte bot sehr viel Grünzeug, also Vegetation in den Rissen und Ecken, trotzdem gingen die Seillängen zügig, mit obligatorischen Schwierigkeiten bis 7-.

Auf einem bequemen Felsband am neunten Standplatz errichteten wir unser Portaledge Wandcamp. Ab da war steileres Technoklettern angesagt.

In den folgenden Tagen kletterten wir zwei und ein Drittel Seillänge mit enorm viel

Grünzeug-Kratzerei, bzw. an geschlossenen Ecken bis A4. Leider machte dann das Wetter kaum mehr mit, am Ende lag ich zweieinhalb Tage im Wasser frierend im Portaledge. Der Sturzregen ging durch die Ledgewand wie nichts durch, nur Dank den Plastik-Schlafsäcken erfroren wir nicht.

Wir erreichten etwa die Wandmitte (unterm großen Dach) mit 11,3 Seillängen (7- A4) und mehr wollte bei dem Mistwetter nicht gehen. Wir gaben die Erstbegehung traurig auf, bauten alles ab und seilten 100m-Weise direkt zum See ab.

Beim Abseilen riss ein Seil an 2 Stellen fast durch, ich hatte mit zwei Haulbags belastet, äußerste Schwierigkeiten da nicht abzustürzen. Gott sei Dank passierte uns insgesamt nichts Größeres, abgesehen von Hunderten Bissen durch Tabanos (große Beissfliegen) und Blutegel. Dass dort eine Rettung ausgeschlossen ist, war aber uns von vorne rein bewusst.

Auch raus aus dem Tal brauchten wir 5 Tage auf dem eigenen „guten“ Pfad, alles dreifach tragend. Die Flussquerung raus gestaltete sich bei dem erhöhten Wasserstand auch interessanter. Auf dem Weg nach Argentinien, wieder auf Schotterpiste, zerfetzte sich auch noch ein Reifen samt Felge. Die Weiterfahrt wurde ohne Ersatzrad spannend, ab da waren noch weitere 50km Schotter im Niemandsland und ohne Notruf zu bewältigen. Wir kamen aber mit Glück ohne weiteren Probleme nach Bariloche.

Tagesaufstellung:

18.01.2016: PKW-Anreise von Bariloche nach Rio La Plata über Futaleufu (dort Besorgungen). Ab 21.30 Camp-Bau am Fluß ("Au-BC"), warmes Wetter.

19.01.: Au-BC. Auspacken, ordnen, Gepäck sortieren. Querung des breiten aber nicht tiefen Flusses La Plata, checken der Häuser auf der anderen Seite (alles verlassen), Wegsuche Richtung Süden = einige Fehlversuche. NM erreichen wir die lang verlassene Hütte "Cabana der Ruperto" (CdR), Wegsuche und Pfad schlagen weiter Ri. Süden. 17:40 Rückmarsch + Brückenbau vor der Hütte. Ca. 19.00 Au-BC. Hitze (26-30°) + 10.000 Tabanos (große orange-schwarze Beißfliegen).

20.01.: Au-BC. Flussquerung, ab Endpunkt weiter schlagen, Vorstoß zum Hügel, dann ZR. Ca. 18.30 Au-BC. Lagerfeuer: Fleisch und Wurstwaren braten. Hitze wie Vortag.

21.01.: Au-BC. Flussquerung mit Lasten, bis Endpunkt & weiter schlagen am Hügel + Leiter-Bau beim unklettbaren Querstamm. ZR, ca. 18.30 Au-BC. Lagerfeuer: Fleisch und Wurstwaren braten wie Vortag. Tags sonnig bis 26°, ab 21.00 Regen.

22.01.: Au-BC. Flussquerung mit Lasten, bis CdR, Hütte ausmisten, umpacken. ZR zum Au-BC, dort Abbau + ZR zu CdR. Einrichten als Camp. Tags Auflockerung, wechselhaft.

23.01.: CdR. Mit Lasten bis Endpunkt am Hügel & weiter schlagen (incl. Steilstufe m. Hilfseil hoch), dann vom Hügel runter Ri. Fluß. Ca. 19.00 CdR. Tags sonnig, abends Regen.

24.01.: CdR. Abwarten wegen Regen, dann mit Lasten bis Endpunkt & weiter schlagen runter Ri. Fluß (incl. Steilstufe mit Knotenseil runter). Ca. 14.30 Fluß erreicht. Wegsuche im Flußbett links = 0. Ca. 17.15 Rückmarsch, ca. 19.00 CdR. Regen bis VM, danach bewölk bis 16°.

25.01.: CdR. Abwarten wegen Regen, dann mit Lasten bis zum Fluß, dort über heikle Baumstamm-Brücke Seitenwechsel = alter Pfad gefunden & weiter schlagen Ri. Wand. Ca. 16.30 = kein Pfad mehr. Wegsuche, dann Rückmarsch, ca. 19.00 CdR. Früh Regen dann bewölkt mit Tröpfeln bis 18°.

26.01.: CdR. Ruhetag. Abwarten wegen Regen, dann ZR bis zum Auto. Fahrt nach Chaiten (45km), dort Besorgungen (da zu wenig Grün-Vorrat), essen gehen. Rückfahrt, Flussquerung, ca. 19.00 CdR. Bewölkt, NM Regen, bis 15°.

27.01.: CdR. Mit Lasten bis zum Fluß, dort Camp-Bau ("FBC"). ZR zum Zwischendepot & Lasten tragen zum FBC. Rückmarsch, ca. 17.40 CdR. Regen am ganzen Tag, bis 13°.

28.01.: CdR. Abbau (Verlassen der Hütte), mit Lasten bis FBC & ZR zum 1. Zwischendepot. Weiter schlagen am Fluß = großer unumgehbarer Abbruch = Umweg suchen. Rückmarsch, ca. 20.10 im FBC. Regen dann Auflockerung, bis 17°.

29.01.: FBC. ZR zum 1. & 2. Zwischendepot, alles zum FBC tragen. Weiter zum Endpunkt & weiter schlagen. Rückmarsch, ca. 19.10 im FBC. Bewölkt bis sonnig, bis 23°.

30.01.: FBC. Lasten tragen zum Endpunkt & weiter schlagen (incl. Steilstufe mit Knotenseil hoch). Rückmarsch, ca. 18.40 im FBC. Sonnig, bis 23° & 1000 Bremsen.

31.01.: FBC. Abbau, alles bis zum Endpunkt, dort am Bach Camp-Bau ("BBC") & ZR zu den Zwischendepots, alles zum BBC tragen. Sonnig, bis 25° & 1000 Bremsen.

01.02.: BBC. Weiter im Tal den alten Pfad frei schneidend. Ab 14.00 kein Pfad! Suche = 0! Ab da eigenen Pfad schlagen, incl. Brückenbau. ZR, ca. 19.15 im BBC. Sonnig bis 26°.

02.02.: BBC. Lasten tragen bis Endpunkt & weiter im Tal frei schneidend. Paul verletzt sich am Finger beim Bambusschnitt. (Sonst häufen sich die kleineren blutenden Wunden, teils von der Arbeit teils von Blutegeßbissen. Öfters nehmen wir Ibuprofen.) Ca. 14.00 einfänden in den alten Pfad, weiter schlagen, incl. Brückenbau. ZR, ca. 19.15 im BBC. Sonnig bis 25°, auf Nacht Tröpfeln.

03.02.: BBC. Lasten tragen bis Endpunkt & weiter auf alten Pfad, weiter schlagen (incl. 2mal Weg- & Zeitverlust) ZR, ca. 19.15 im BBC. Nachts Regen, VM Besserung, NM Regen.

04.02.: BBC. Lasten tragen bis Endpunkt & weiter frei schneidend. (Incl. Reparatur einer alten hohen Holzleiter.) Ca. 18.30 Erreichen des Bergsees, erster Blick auf die Wand. ZR, ca. 20.15 im BBC. Nachts Regen, VM Auflockerung aber auch Regen, 13°.

05.02.: BBC. Camp-Abbau. Lasten tragen bis zum See, dort Camp-Bau im Wald ("PBC"). ZR zum BBC, Lasten tragen. Ca. 19.20 im PBC. Meist sonnig mit stürmischem Wind, 15°.

06.02.: PBC. Schlauchboote auspacken = ein Loch, kleben. Später aufpumpen und Erkundung des Sees & der Wände & Strände. NM ZR zum Zwischendepot, Lasten tragen. Ca. 16.50 Bootsfahrt zum Einstieg von Pared El Gorilla. Ca. 19.30 im PBC. Bewölkt, später sonnig, kein Wind, 18°.

07.02.: PBC. Schlauchboote packen, Bootsfahrt zum Einstieg von Pared El Gorilla Westwand. Beginn einer Erstbegehung vom Wasser aus. Klettern bis zum Mittelband der

Wand ca. 380Hm (8 Sl.) bis 7-A0 . Ca. 16.45 Abseilen zur Wandschulter & Couloir mit Fixseilen. Abstieg zum See, Boote holen & ZR zum PBC. Ca. 20.10 an. Sonnig, ab Abend Wolkenanansammlung, 20°.

08.02.: PBC. Ab den Frühstunden Regen = Wartetag. Kleinreparaturen, BW-Flaschen bestücken, Spiele... NM/Abend Auflockerung, 12°.

09.02.: PBC. Schlauchboote packen für 7 Wandtage , Bootsahrt zum Couloir-Hafen von Pared El Gorilla. Boote sichern. Aufstieg mit enormen Haulbags zu den Fixseilen. Jümare & mehrfaches Hauling zum 8. Stand. Ca. 20.00 mit allem an. Meist sonnig, bis 22°.

10.02.: Portaledge-Lager (PLC). Klettern von 9. & 10.Sl. , 6- bzw. A2. Beginn der 11. Sl. Abseilen zum PLC. Ca. 19.30 an. Paul fühlt sich schlecht. Pure Sonne, 25° & 10.000 Bremsen.

11.02.: PLC. Jümare & Weiterklettern von 11.Sl. A3. Beginn der 12.Sl. A4. Abseilen zum PLC. Ca. 20.00 an. Zuerst Nebelmeer, dann pure Sonne, 25° & 10.000 Bremsen.

12.02.: PLC. Ab 6.00 Regen, zunehmend, dann Sturmregen. Ab 11.30 steht das Wasser im PL bei Tom. Diverse Versuche nicht im Wasser liegen zu müssen. Paul gehts weiterhin nicht gut. Der Regen verliert nicht an Stärke, 8°.

13.02.: PLC. Starkregen die ganze Nacht. Tags Hinwegetieren im PL. Starkregen weiterhin, Wasserfälle prasseln auf das PL runter, alles naß, Unterkühlungsgefahr, 7°.

14.02.: PLC. Ab ca. 6.00 der Regen wird schwächer, dann Tröpfeln. Ca.12.00 Vorbereitung zum Abbau, Abbruch der Erstbegehung. 13.00 Jümare und Abbau der letzten Teilseillänge. Abseilen, Abbau vom PLC. Weiter Abseilen mit 3 Haulbags in direkter Linie von 8mm V2A Einzel-BH ca. 100m-weise. Bei der vorletzten Abseillänge reißt das Statikseil vor Tom an zwei stellen an. Problematisches Abseilen weiter. Ca. 20.20 erreichen wir den Waldstück am See. Boote holen nicht mehr möglich , so improvisiertes Biwak im Gebüsch. Regnerisch, 7°.

15.02.: Seebiwak. Umpacken. Paul holt schwimmend die Schlauchboote. Fahrt zum Couloir-Depot (dort Restsachen abholen) und dann zum PBC, 15.45 an. Alles auspacken zum Trocknen, auch das Zelt worin Wasser stand. Nach Sonne-weg: umpacken, organisieren. 20.15 Verbrennung des gesammelten Mülls. Früh wolkig 9°, ab NM sonnig bis 20°.

16.02.: PBC. Lasten tragen bis zum "Abgrund-Depot" im Wald und ZR zum PBC, 18.45 an. Früh Tröpfeln, dann Vollregen am ganzen Tag, 12°.

17.02.: PBC. Lasten tragen bis zum "Abgrund-Depot" + halbe Std. weiter und ZR zum PBC, 19.05 an. Früh Regenreste, dann bewölkt, später sonnig, zw. 8 und 18°.

18.02.: PBC. Camp-Abbau. Rest-Lasten durchtragen bis zu CdR. Dort alles (= patschnass) auspacken zum Trocknen. Früh Tröpfeln, dann Vollregen bis ca. 14.00, dann sonnig mit Regen, 9 bis 12°.

19.02.: CdR. Zum Abgrund-Depot, Lasten von dort bis zum FBC , ZR für Lasten und mit denen dann bis CdR, dann mit Flußquerung bis Au-BC. Umpacken. Von dort ZR zum

CdR. Ca. 18.50 an. Bewölkt & sonnig m. Regen, bis 15°.

20.02.: CdR. Zum Depot von dort Lasten bis zum Fluß tragen, dann nochmals ZR und Restzeug bis zu Fluß tragen. ZR zu CdR, dort aufräumen, Müll entsorgen Camp-Abbau. Mit all dem Rest zum Fluß, dort 2x Überquerung zum Au-BC bis alles dort ist. Wagen packen. 16.30 Rückfahrt Ri. ARG. Ca. 7km vor Futaleufu auf Schotter Reifenpanne + Felge = Schrott. Komplett ausräumen für Radwechsel. Danach langsamere Rückfahrt ohne Ersatzrad. Ca. 19.00 in Futaleufu. Frisch-Grünwaren Einkauf, essen gehen. Pension-ÜN. Regnerisch am ganzen Tag, ab Ruta 7 nach Osten trocken, zw. 9 u. 18°.

21.02.: Hostel. Nach Frühstück Abfahrt zu den beiden Grenzen (alles gut) und dann Rückfahrt bis Bariloche. Dort etwa 16.30 an.

Da noch zwei Tage zusammen und offizielles Ende der Expedition: für mich drauf Heimreise, für Paul weiter nach Chile, wo er in Cochamo noch erfolgreich klettern konnte. Er landete am 3. April wieder in MUC.

Wir waren genau 5 Wochen im Gebirge unterwegs, leider ohne die gewünschte Erstbegehung. Wer aber jetzt hingehen mag, findet im Tal eine „Superstrada“ vor.

Unsere Expedition wurde vom DAV, von unseren AV Sektionen Bayerland und München finanziell, sowie Paul von der russischen Hardware-Firma Krukonogi mit Testmaterial unterstützt.

Wir danken allen dafür!

Thomas Tivadar